

Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum¹

Uwe HÖBFELD (Jena), Marco KÖRNER (Jena) und Karl PORGES (Jena)

Zusammenfassung

Die „Jenaer Erklärung“ von 2019 ist eine wissenschaftliche Stellungnahme, die das „Konzept der Rasse“ sowie den Rassismus in den Wissenschaften und der Öffentlichkeit kritisch und aktuell hinterfragt. Die Auseinandersetzung mit den Gründen für die Perpetuierung des Begriffs und der dahinterliegenden rassistischen Ideologie bietet zugleich die Möglichkeit zu seiner/ihrer Überwindung. Damit tangiert die Erklärung u. a. auch soziale, emotionale sowie rechtliche Fragen. Der Beitrag zeichnet ihre Rezeptionsgeschichte in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum nach und verdeutlicht einen von hohem Interesse gekennzeichneten Diskurs, der in viele gesellschaftliche Felder wie Rechtsprechung, Medizin, Schulbildung, Kunst etc. hineinspielt.

Summary

The Jena Declaration of 2019 is a scientific statement that critically and currently questions the „concept of race“ as well as racism in the sciences and the public. The examination of the reasons for the perpetuation of the concept and the racist ideology behind it offers at the same time the possibility for its overcoming. In this way, the statement also touches on social, emotional, and legal issues. The article traces its reception history in social networks, mass media, and real space, highlighting a discourse characterized by high interest that plays into many social fields such as jurisprudence, medicine, schooling, art, etc.

1. Einleitung

Fast jedes größere Ereignis wird heute nicht mehr nur in den Print-, sondern vor allem in digitalen Medien und sozialen Netzwerken vorgestellt, geteilt, kommentiert etc. Die Verbreitung von Informationen erfolgt dadurch global und zeitnah. Dies bringt viele Vorteile mit sich, birgt aber auch Gefahren. Ein ganz wesentlicher Nutzen ist die Demokratisierung von Wissen,

¹ Überarbeitete Fassung eines Vortrages auf der 29. Jahrestagung der *Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie e. V.* (DGGTB), die online am 19. Juni 2021 an der *Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fakultät für Biowissenschaften, Institut für Zoologie und Evolutionsforschung, AG Biologiedidaktik* stattfand.

ein Nachteil die ungefilterte Verbreitung von Fake News, unreflektierten Meinungen bis hin zu Hate Speech im Netz. Besonders auffällig ist dies bei polarisierenden Themen, die das Selbstverständnis von Menschen bzw. ihre Weltsicht/ Ideologie betreffen. Eines dieser zentralen und sensiblen Felder ist zweifelsohne noch immer die Frage nach der Existenz „menschlicher Rassen“. Schließlich ist diese Frage nicht nur eine fachliche, sondern primär eine soziale.²

Schon vor der „Einführung“ des Begriffs „Rasse“ in die biologische Terminologie war die Menschheit um Klassifizierungen bemüht, die nicht selten in Diskriminierungen etc. mündeten.³ So ist beispielsweise die Bezeichnung „Barbaren“ (von altgriechisch βάρβαρος *bárbaros*) ein „europäisches Schlüsselwort“⁴, das bereits in der Antike dazu diente, Menschen als kulturell unterlegen zu stigmatisieren. Trotz diverser Bedeutungswandel gilt das Wort „barbarisch“ auch heute noch als Gegenbegriff zu „zivilisiert“. Woher kommt nun aber der Begriff „Rasse“? In einem vor der Französischen Akademie der Wissenschaften verlesenen Brief schlug der Arzt und Asienreisende François BERNIER (1620–1688) vor, die Erde nach Arten oder „Rassen“ von Menschen zu unterteilen.⁵ Er „gehörte damit zu den ersten, die das Wort Rasse zur Klassifizierung der gesamten Menschheit gebrauchten.“⁶ Anhand dieser auf visuellen Merkmalen basierenden Einteilung wurde in der Folgezeit eine Überlegenheit der Europäer und der „europäischen Rasse“ konstruiert, um u. a. Eroberungen legitimieren zu können.⁷ FOROUTAN et al. resümieren daher folgerichtig, „dass der neuzeitliche Begriff der ‚Rasse‘ zu keinem Zeitpunkt unabhängig von seiner ideologischen Funktion existierte“⁸. Vielmehr diente mit der „weißen Rasse“ an der Spitze seine Verwendung über Jahrhunderte einer über die Kategorisierung hinausgehende Hierarchisierung der Menschheit (Ideologie der Ungleichheit) und damit auch der Legitimation politisch-ökonomischer Ziele.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es wiederholt Aufrufe aus der Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft vom Begriff „Rasse“, der nun als soziales Konstrukt verstanden wurde, Abstand zu nehmen. Zentrale Appelle waren beispielsweise das *Statement on Race* von 1950 sowie die *Erklärung über „Rassen“ und rassistische Vorurteile* von 1978 (beides UNESCO), die *UNESCO-Erklärung gegen den „Rasse“-Begriff* von 1995, die *Erklärung des Vorstandes der American Anthropological Association (AAA)* im Jahr 1998 sowie im Jahr 2019 das *AABA Statement on Race & Racism* und die *Jenaer Erklärung*.⁹ Die kontroversen Reaktionen, die der letztgenannten Erklärung insbesondere in den sozialen Netzwerken folgten und hier neben dem Wiederhall in den Massenmedien exemplarisch vorgestellt werden sollen, verdeutlichen eine Diskrepanz zwischen den in Teilen unreflektierten Meinungsäußerungen in weiten Teilen der Bevölkerung und dem naturwissenschaftlichen Erkenntnisstand. Dies verwundert nicht, denn Rassentheorien, wenn auch nicht als rassistische Segregation intendiert, wurden

² HUNDT 2022, 2023.

³ Vgl. u. a. HERING TORRES 2006.

⁴ BORST 1988, S. 19.

⁵ ANONYM 1684 HOFFFELD 2016.

⁶ HUNDT 2023, S. 46 vgl. auch GEISS 1993.

⁷ WERNING et al. 2018 GEULEN 2021.

⁸ FOROUTAN et al. 2018, S. 13.

⁹ FISCHER et al. 2019, 2020, 2021.

Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum

noch bis Anfang des 21. Jahrhunderts im Biologieunterricht verpflichtend behandelt.¹⁰ Noch im Jahr 2022 forderte eine Lehrkraft in Thüringen in einer Leistungskontrolle, Menschen anhand vorgegebener Fotografien nach ihrer Hautfarbe, Herkunft, Haarstruktur, Augenform, Körpermaße und Lebensraum zu kategorisieren, worüber auch der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) berichtete.¹¹ Umso bedeutsamer sind die in Kapitel zwei und drei genannten Bemühungen, neueste Erkenntnisse u. a. aus der Genetik und Wissenschaftsgeschichte leicht zugänglich aufzubereiten und ebenso in der (Hoch-)Schulbildung zu implementieren.

2. Die „Jenaer Erklärung“ – eine wissenschaftliche Stellungnahme

Die „Jenaer Erklärung“ ist eine wissenschaftliche Stellungnahme, die das „Konzept der Rasse“ sowie den Rassismus in den Wissenschaften und der Öffentlichkeit kritisch und aktuell hinterfragt. Sie wurde am 10. September 2019 anlässlich der 112. Jahrestagung der *Deutschen Zoologischen Gesellschaft* (DZG) in Jena vom *Institut für Zoologie und Evolutionsforschung* der *Friedrich-Schiller-Universität* in einer öffentlichen Abendveranstaltung zum Thema „Jena, Haeckel und die Frage nach den Menschenrassen: wie Rassismus Rassen macht“ erstmals vorgestellt und ist seitdem als PDF-Datei in deutscher und englischer Sprache ohne Einschränkung zugänglich (Open Access).¹² Die Autoren der Erklärung (Abb. 1) sind der Zoologe und Evolutionsbiologe Martin S. FISCHER (Jena), der Biologehistoriker und Biologiedidaktiker Uwe HOßFELD (Jena), der Genetiker Johannes KRAUSE (Leipzig) sowie der Zoologe Stefan RICHTER (Rostock).



Abb. 1: Autoren der „Jenaer Erklärung“ von 2019 zusammen mit dem damaligen Präsidenten der *Universität Jena* (2. v. l.) und dem damaligen Präsidenten der DZG (3. v. l.). Von links nach rechts: Stefan RICHTER, Walter ROSENTHAL, Jacob ENGELMANN, Uwe HOßFELD, Martin S. FISCHER (Foto: Jürgen SCHEERE, Universität Jena).

¹⁰ PORGES 2022.

¹¹ MAIER-LORENZ 2022, 2023a.

¹² Vgl. https://www.uni-jena.de/190910_JenaerErklaerung.html (01.08.2023).

Prominente Unterstützer sind der damalige Präsident der *Friedrich-Schiller-Universität Jena*, Walter ROSENTHAL, der Vorstand der DZG, Haeckels Urenkel Wolfgang BENN, der ehemalige Kantonsratspräsident des Kantons Zürich, Helmuth ATTENHOFER sowie der Kriminalbiologe Mark BENECKE (Abb. 2).

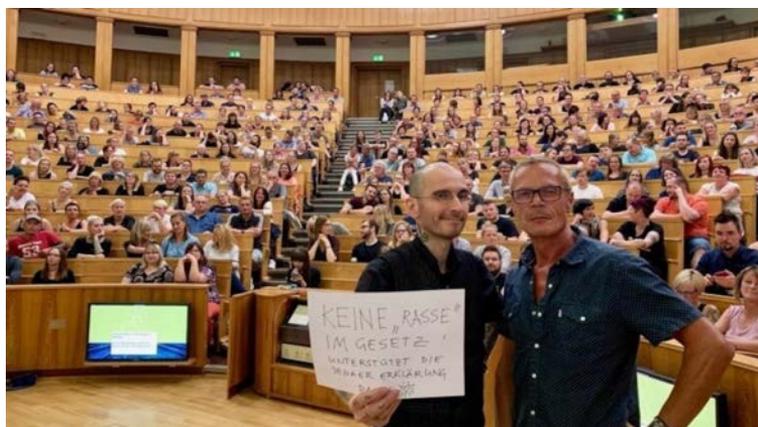


Abb. 2: Mark BENECKE, Unterstützer der „Jenaer Erklärung“ von 2019, zusammen mit Michael RICHTER von www.zeitklang-event.de (Foto: benecke.com).

Die Kernaussage des dreieinhalbseitigen Papiers ist, dass es für die Verwendung des Begriffs der „Rasse“ im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen keine biologische Begründung gibt und tatsächlich es diese auch nie gegeben hat: „Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung.“¹³ Zu den Auswirkungen der Erklärung findet sich bei Wikipedia folgender Eintrag:

„Die Erklärung hatte erheblichen Einfluss auf die öffentliche Debatte und die Gesetzgebung in Deutschland, insbesondere auf die Diskussion über die Streichung des Begriffs ‚Rasse‘ aus dem Grundgesetz. Die Verfasser der Erklärung betonten jedoch, dass diese Änderungen nur ein Schritt auf dem Weg zur Überwindung von Rassismus sind und dass weitere Anstrengungen zur Prävention und Bekämpfung von Rassismus notwendig sind. Allein die Vermeidung des Begriffs in Bezug auf Menschen aus dem Sprachgebrauch und aus dem Grundgesetz werde den nach wie vor existierenden Rassismus nicht über Nacht beseitigen, sondern sei nur ein Schritt auf dem Weg zur Überwindung von Rassismus.“¹⁴

Nachdem zunächst in einer wissenschaftshistorischen Hinführung zum Themenkontext die Frage „Warum Jena?“ beantwortet wird, schließen sich ein zoologischer und (archäo-) genetischer Teil in der Argumentation an. Die Erklärung wurde mit Absicht kurz und übersichtlich gehalten und verzichtet daher auf wissenschaftliche Zitierungen. Am Ende der „Jenaer Erklärung“ resümieren die Verfasser: „Eine bloße Streichung des Wortes ‚Rasse‘ aus unserem

¹³ FISCHER et al. 2019, S. 399.

¹⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Jenaer_Erklärung#cite_ref-MaxPlanckUpdate2_1-2 (31.07.2023).

Sprachgebrauch wird Intoleranz und Rassismus nicht verhindern. Ein Kennzeichen heutiger Formen des Rassismus ist bereits die Vermeidung des Begriffes ‚Rasse‘ gerade in rechtsradikalen und fremdenfeindlichen Milieus. Rassistisches Denken wird mit Begriffen wie Selektion, Reinhaltung oder Ethnopluralismus aufrechterhalten. Bei dem Begriff des Ethnopluralismus handelt es sich aber um nichts weiter als um eine Neuformulierung der Ideen der Apartheid.“ Die Verfasser fahren fort: „Auch die Kennzeichnung ‚des Afrikaners‘ als vermeintliche Bedrohung Europas und die Zuordnung bestimmter, biologischer Eigenschaften stehen in direkter Tradition des übelsten Rassismus vergangener Zeiten. Sorgen wir also dafür, dass nie wieder mit scheinbar biologischen Begründungen Menschen diskriminiert werden und erinnern wir uns und andere daran, dass es der Rassismus ist, der Rassen geschaffen hat und die Zoologie/Anthropologie sich unruhlich an vermeintlich biologischen Begründungen beteiligt hat. Der Nichtgebrauch des Begriffes ‚Rasse‘ sollte heute und zukünftig zur wissenschaftlichen Redlichkeit gehören.“¹⁵

Die „Botschaften der Jenaer Erklärung“ sind:

1. Aus genetischer Sicht sind wir alle Afrikaner,
2. es gibt keine genetischen Grenzen, nur Gradienten,
3. die genetischen Unterschiede innerhalb einer Population sind viel größer als zwischen den Populationen,
4. die genetischen Unterschiede, die den Phänotyp beeinflussen, sind meist Teil der Anpassung an die Umwelt,
5. die helle Haut der Europäer ist erst wenige tausend Jahre alt und aus Anatolien und Zentralasien eingewandert, als Anpassung an den Ackerbau.

Zusammenfassung: Es gibt keine genetische Basis für „menschliche Rassen“.

Da die Urfassung zunächst ohne wissenschaftliche Querverweise und Zitierungen auskommen musste, wurde in den nachfolgenden Publikationen besonders Wert auf die Wissenschaftsevidenz gelegt, um eine Einheit von Aussage und wissenschaftlicher Überprüfbarkeit für die Leserschaft aufzuzeigen. So erschienen bspw. folgende Beiträge:

- FISCHER, M. S., HOBFELD, U., KRAUSE, J. und RICHTER, S. (2019): Jenaer Erklärung – Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung. *Biologie in unserer Zeit* 49 (6), S. 399–402.
- LEVIT, G. S. und HOBFELD, U. (2020): Ernst Haeckel, Nikolai Miklucho-Maclay and the racial controversy over the Papuans. *Frontiers in Zoology* 17:16, S. 1–20.
- FISCHER, M. S., HOBFELD, U., KRAUSE, J. und RICHTER, S. (2020): Jena, Haeckel und die Frage nach den Menschenrassen oder der Rassismus macht Rassen. *Zoologie 2020 – Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft*, hg. von R. A. Steinbrecht, S. 7–32.

¹⁵ https://www.uni-jena.de/190910_JenaerErklaerung.html, S. 4 (01.08.2023). FISCHER et al. 2019, S. 401 f.

- FISCHER, M. S., HOßFELD, U., KRAUSE, J. und RICHTER, S. (2021): The Jena Declaration. Jena, Haeckel and the Question of Human Races, or, Racism Creates Races. *Annals of the History and Philosophy of Biology* 24/2019, S. 91–123.
- REHFELD, K. (2021): Die Jenaer Erklärung und die Diskussion um den Rassismus. *Naturwissenschaftliche Rundschau* Heft 6, Editorial.
- KATTMANN, U. (2021): Die genetische Vielfalt der Menschen widerspricht der Einteilung der Menschen in „Rassen“. *Naturwissenschaftliche Rundschau* 74 (6), S. 285–297.

In einem kritischen Diskurs befanden sich anschließend der Zoologe Stefan RICHTER (Rostock), einer der Autoren der Erklärung, und der Genetiker Werner KUNZ (Düsseldorf). Beide Beiträge wurden in der Fachzeitschrift *Biologie in unserer Zeit* abgedruckt:

- RICHTER, S. und GÖPEL, T. (2021): Rasse ohne Realität: Warum das Konzept der Unterarten fragwürdig und das der Menschenrassen überholt ist. *Biologie in unserer Zeit* 51 (2), S. 179–188.
- KUNZ, W. (2021): Immer wieder missverstanden. Die Unterteilung von Arten in Rassen. *Biologie in unserer Zeit* 51 (2), S. 168–178.

Aktuelle Forschungen bestätigen bzw. erweitern die Grundaussagen der „Jenaer Erklärung“, widerlegen rassentheoretische Konzepte und betonen, dass menschliche Populationen biologisch und genetisch nicht voneinander getrennt sind.¹⁶

3. Eine bundesweite Tagung als Initialzündung für den Bildungssektor

Unmittelbar nach ihrer ersten Präsentation am 10. September 2019 wurde versucht, die „Jenaer Erklärung“ nicht nur den Fachwissenschaften, sondern einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Hier wurden insbesondere die politische Bildungsarbeit und die Einbeziehung in die Biologiedidaktik in den näheren Blick genommen. Gerade weil „Rasse“ ein gesellschaftliches Konstrukt ist, so der Leitgedanke, ist innerhalb der Pädagogik eine tiefe Auseinandersetzung nötig, um den in unserer Kultur immer noch aktuellen Rassismus überwinden zu können.¹⁷ Am 23. September 2021 fand mit Unterstützung der Graduierten Akademie der Universität Jena und in Kooperation mit dem *Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien* (ThILLM) dann eine Tagung zum Thema „Die ‚Jenaer Erklärung‘ in der (Hoch-) Schulbildung. Den Begriff ‚Rasse‘ überwinden“ statt (Abb. 3, Tab. 1). Beachtenswert war die breite Unterstützung von Vertreter*innen aus Politik, Kunst und Wissenschaft. Den Ausgangspunkt bildete die Frage, welche Konsequenzen sich aus der wissenschaftlichen Stellungnahme für die Schule und Hochschule ergeben. Die Veranstaltung eröffnete mit einem Grußwort von Helmut HOLTER, Thüringer Minister für Bildung, Jugend und

¹⁶ FISCHER und KRAUSE 2023.

¹⁷ PORGES und STEWART 2022 DeZIM 2022.

Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum

Sport. Anschließend spielte live aus einem Tonstudio in Berlin die bekannte Liedermacherin DOTA. Die Keynote hielt Andreas BEELMANN, Direktor des *Zentrums für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration* (KomRex) der *Friedrich-Schiller-Universität Jena* zum Thema „Psychologische Erklärungen für die Entstehung von Vorurteilen und Möglichkeiten der Prävention“. Anschließend fanden sieben Workshops statt, in denen die Teilnehmenden zu verschiedenen Themenschwerpunkten mit Expert*innen ins Gespräch kommen konnten. Nach einer Pause fanden sich die Teilnehmenden wieder im Plenum ein. Der Liedermacher Ezé WENDTOIN schaltete sich aus Burkina Faso zu und präsentierte zusammen mit einem weiteren Musiker u. a. seine Interpretation von „Sage Nein!“, dem bekannten Lied von Konstantin WECKER. Den Abschlussvortrag hielt Johannes KRAUSE, Direktor am *Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie* in Leipzig, zum Thema „Gibt es eine genetische Grundlage für menschliche Rassen?“. Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden schließlich aus vier Exkursionen zu außerschulischen Lernorten wählen.¹⁸



Abb. 3: Plakat zur Tagung „Die ‚Jenaer Erklärung‘ in der (Hoch-) Schulbildung. Den Begriff ‚Rasse‘ überwinden“ vom 23. September 2021 (Quelle: Tamara KNAPP).

¹⁸ Vgl. PORGES 2023.

Tab. 1: Programm der bundesweiten Tagung „Die ‚Jenaer Erklärung‘ in der (Hoch-) Schulbildung. Den Begriff ‚Rasse‘ überwinden“ vom 23. September 2021.

Zeit	Inhalt	Referierende
08:30 Uhr	Ankommen und Registrierung (online)	
09:00 Uhr – 09:15 Uhr	Begrüßung und Grußwort	Helmut HOLTER (Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport)
09:15 Uhr – 09:30 Uhr	Kulturbeitrag, live aus Berlin	Dota (Berlin)
09:30 Uhr – 10:30 Uhr	Keynote: Psychologische Erklärungen für die Entstehung von Vorurteilen und Möglichkeiten der Prävention	Prof. Dr. Andreas BEELMANN (Direktor des KomRex, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Pause 30 min		
Arbeitsphase (online): 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr		
Workshop 1	Rassismuskritische Bildungsarbeit (Schulleitungen, alle Fächer)	Dr. Danny MICHELSEN & Jan BATZER (KomRex, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Workshop 2	Aktuelle Aspekte des Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (Schulleitungen, alle Fächer)	Stephan J. KRAMER (Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen)
Workshop 3	Ernst Haeckel, Nikolai Mikloucho-Maclay und die Anfänge des wissenschaftlichen Antirassismus (u. a. Geografie, Biologie, Ethik, Russisch, Geschichte)	PD Dr. habil. Georgy S. LEVIT (AG Biologiedidaktik, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Workshop 4	„Schule der Vielfalt – Schule mit Mut“. Die aktive Auseinandersetzung mit Rassismus bereits in der Grundschule (Grundschule alle Fächer, Schulleitungen)	Alexandra PORGES (Schulleiterin, Freie Ganztagsgrundschule „Anna Amalia“ in Weimar)
Workshop 5	Fachdidaktik trifft auf Wissenschaftsgeschichte. Zu den (bio-) historischen Wurzeln der Jenaer Erklärung (u. a. Biologie, Geschichte, Ethik, Religion, Sozialkunde)	apl. Prof. Dr. Uwe HOFFELD (AG Biologiedidaktik, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Workshop 6	Sozialpsychologische Motive von Einteilung der Menschen in „Rassen“ und Rassismus (Schulleitungen, alle Fächer)	Prof. Dr. Ulrich KATTMANN (Universität Oldenburg)
Workshop 7	Mit „Rasse“ Rassismus überwinden? – Die rechtswissenschaftliche Perspektive auf einen überkommenen Begriff (Schulleitungen, u. a. Wirtschaft und Recht, Ethik, Sozialkunde)	Isabelle M. KUTTING & Naziar AMIN (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Pause 30 min		
13:00 Uhr – 13:30 Uhr	Kulturbeitrag, live aus Burkina Faso	Ezé WENDTOIN (Burkina Faso, Dresden)

Zeit	Inhalt	Referierende
13:30 Uhr – 14:30 Uhr	Abschlussvortrag: Gibt es eine genetische Grundlage für menschliche Rassen?	Prof. Dr. Johannes KRAUSE (Direktor am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig)
Exkursion: 16:00 – 17:30 Uhr (Präsenz, selbständige Anreise)		
Exkursion 1	Partizipative Bildungsarbeit – Gedenkweg Buchenwaldbahn	Christian MOLITOR (Förderverein Gedenkstätte Buchenwald e. V.)
Exkursion 2	Mechanismen der Ausgrenzung jüdischen Lebens – Biographiearbeit anhand von Stolpersteinen	Steffi VON DEM FANGE (Lernort Weimar e. V.)
Exkursion 3	Verbrechen, Verschleierung, Verantwortung. Eine Auseinandersetzung mit "Euthanasie"-Verbrechen und der Shoah.	Lisa CASPARI & Rebekka SCHUBERT (Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz, Erfurt)
Exkursion 4	Gesellschaft, Kultur und Diversität: Wie wir wurden, was wir sind.	Dr. Sabine ZIEGLER (Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte Jena)

Um die Bandbreite der Angebote aus den Workshops und Exkursionen aufzuzeigen, werden im Folgenden die Annotationen abgedruckt, die bereits online unter www.biodidaktik.uni-jena.de/aktuelles/die-jenaer-erklaerung-in-der-hoch-schulbildung veröffentlicht wurden.

3.1 Annotationen der Workshops

Workshop 1: Rassismuskritische Bildungsarbeit.

Dr. Danny MICHELSEN und Jan BATZER (KomRex, Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Der Einführungsworkshop besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil soll es zunächst um eine Klärung der Begriffe Rassismus und Diskriminierung sowie um eine Reflexion der verschiedenen Facetten von Rassismus (alltäglicher, institutioneller, struktureller Rassismus) gehen. Zudem soll die Frage diskutiert werden, welche strukturellen Machtungleichgewichte Rassismus und Diskriminierung begünstigen und durch welche Maßnahmen diese Machtungleichgewichte abgebaut werden könnten. Im zweiten Teil werden Methoden der rassismuskritischen Bildungsarbeit vorgestellt, die geeignet sind, Schüler*innen der Sekundarstufen I und II zur Auseinandersetzung mit konkreten rassistischen Ausgrenzungspraktiken und zur kritischen Reflexion eigener vorurteilsbasierter Denk- und Handlungsmuster anzuregen.

Workshop 2: Aktuelle Aspekte des Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Stephan J. KRAMER (Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen)

Der Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus oder Verschwörungsmymen erfordert von uns allen eine gemeinsame Kraftanstrengung. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechte Gewalt sind Realität. Zahlreiche Anschläge, z. B. in Halle und Hanau, der Mord an Walter LÜBKE und eine deutliche Radikalisierung der „neuen Rechten“, von sogenannten „Reichs-

bürgern“ und „Querdenkern“ bis hin zur AfD gefährden unsere freiheitliche, demokratische Grundordnung. Mit weiteren Anschlägen auf Personen oder Institutionen muss leider gerechnet werden. Der Rechtsextremismus in Deutschland hat sich in den letzten Jahren gewandelt und soziale Räume erobert. Seine neuen Erscheinungs- und Aktionsfelder, insbesondere die vielfältigen Formen der Entgrenzung und Vernetzung, stellen gestiegene Herausforderungen für die Sicherheitsbehörden dar. Daher gilt es, die präventiven Möglichkeiten aller Verantwortlichen weiter zu stärken und zu vernetzen, z. B. wenn die Anstrengungen im Bereich der politischen Bildung und der Demokratieförderung ausgebaut werden.

Workshop 3: Ernst HAECKEL, Nikolai MIKLOUCHO-MACLAY und Anfänge des wissenschaftlichen Antirassismus.

PD Dr. habil. Georgy S. LEVIT (AG Biologiedidaktik, Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Rassismus hat viele Gesichter und Motive. Eine historische Form ist der wissenschaftliche Rassismus, der mit Theorien bzw. „empirischen Befunden“ argumentierte. Der Zoologe Ernst HAECKEL (1834–1919) beispielsweise unterteilte und hierarchisierte die Menschen in zwölf Arten und 34 Rassen. Ohne jemals in Papua-Neuguinea gewesen zu sein, stellte er die Hypothese auf, dass die Papuas „auf der niedrigsten Stufe der Menschheit stehen geblieben“ sind. Nikolai MIKLOUCHO-MACLAY, der von 1865 bis 1868 Student der Medizinischen Fakultät in Jena und zeitweise HAECKELS Assistent war, reiste wiederholt zu den Papuas und konnte die Ansichten seines Lehrers widerlegen. Damit stand er dem wissenschaftlichen Rassismus des 19. Jahrhunderts diametral gegenüber. Zwar war MACLAY ebenso wie HAECKEL einer der ersten Anhänger der DARWIN’schen Theorie, in der Polygenismus-Debatte stand er jedoch eindeutig auf der Seite der „Monogenisten“ und sah „Menschenrassen“ als gleichwertig an. Die nach 1870 indirekt geführte Auseinandersetzung zwischen HAECKEL und MACLAY ist deswegen wichtig, weil sie zeigt, dass es nicht die DARWIN’sche Forschungsmethode war, die zu rassistischen Ansichten führte, sondern die Art und Weise wie sie eingesetzt wurde.

Workshop 4: Fachdidaktik trifft auf Wissenschaftsgeschichte. Zu den (bio-)historischen Wurzeln der „Jenaer Erklärung“.

apl. Prof. Dr. Uwe HOFFELD (AG Biologiedidaktik, Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Die „Jenaer Erklärung“ ist eine wissenschaftliche Stellungnahme, die das „Konzept der Rasse“ sowie den Rassismus in den Wissenschaften und der Öffentlichkeit kritisch und aktuell hinterfragt. Sie wurde am 10. September 2019 anlässlich der 112. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG) in Jena vom Institut für Zoologie und Evolutionsforschung der Friedrich-Schiller-Universität in einer öffentlichen Abendveranstaltung zum Thema „Jena, Haeckel und die Frage nach den Menschenrassen: wie Rassismus Rassen macht“ erstmals vorgestellt. Die Kernaussage des dreieinhalbseitigen Papiers ist, dass es für die Verwendung des Begriffs der „Rasse“ im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen keine biologische Begründung gibt und tatsächlich es diese auch nie gegeben hat: „Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung“. In diesem Workshop wird auf die biologiegeschichtlichen Zusammenhänge und Wurzeln in der „Jenaer Erklärung“ geblendet.

Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum

Workshop 5: „Schule der Vielfalt – Schule mit Mut“ – Die aktive Auseinandersetzung mit Rassismus bereits in der Grundschule.

Alexandra PORGES (Schulleiterin, Freie Ganztagsgrundschule Anna-Amalia in Weimar)

Können Schülerinnen und Schüler einer Grundschule sich mit einer Thematik wie Rassismus und Diversität bereits inhaltlich auseinandersetzen? Diese Frage stellte sich dem Schulteam der Freien Ganztagsgrundschule Anna Amalia. Ausgelöst durch ein Gespräch mit einer Schülerin zum Mahnmal des KZ Buchenwalds, welches vom Schulhof aus zu sehen ist. Sie sagte, sie bekäme von ihren Eltern keine Antworten dazu, weil sie noch zu jung dafür sei. Der Umgang mit Unterschiedlichkeit, deren Akzeptanz und das Verständnis, das jeder von jedem lernen kann, ist der pädagogische Grundgedanke der Anna-Amalia-Schule. Die Schule ist im geschichtsträchtigen Ort Weimar und in der Trägerschaft der Lebenshilfe verortet. Zwei Aspekte die zusätzlich die Basis für die Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus bieten. Eine Zertifizierung mit dem Siegel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ ist eine der Folgen des Gesprächs mit der Schülerin auf dem Schulhof. Eine vielfältige Auseinandersetzung in diesem Themenbereich mit einer hohen Partizipation der Lernenden folgte ebenso daraus. Jährlich werden immer wieder Vielfaltswochen mit den Lernenden gestaltet. Wie eine Schulgemeinschaft gemeinsam dieses Thema angegangen ist und immer wieder im Schulalltag implementiert, welche pädagogischen Werkzeuge dazu genutzt werden, können sie im Workshop erleben.

Workshop 6: Sozialpsychologische Motive von Einteilung der Menschen in „Rassen“ und Rassismus.

Prof. Dr. Ulrich KATTMANN (Universität Oldenburg)

Im Workshop werden historische und aktuelle biologische Quellen analysiert, die sozialpsychologische Motive von Rassenklassifikationen zeigen und auf Stufen der Ausprägung von Rassismus bezogen. Es wird angestrebt, aus den Analysen Folgerungen für den fachlichen und fachdidaktischen Umgang mit biologischen Rassenkonzepten und Rassismus zu ziehen.

Workshop 7: Mit „Rasse“ Rassismus überwinden? – Die rechtswissenschaftliche Perspektive auf einen überkommenen Begriff

Isabelle M. KUTTING & Naziar AMIN (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Der Begriff „Rasse“ besetzt mit der Nennung in Art. 3 Abs. 3 S. 1 GG einen wirkmächtigen Ort in der Rechtsordnung. Dies erscheint unverständlich, da nicht zuletzt durch die „Jenaer Erklärung“ dargelegt wurde, dass das Konzept der „Rasse“ das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung ist. Gleichwohl scheint die Ersetzung des Begriffs der „Rasse“ in Art. 3 GG in dieser Legislaturperiode gescheitert. Die Einigung auf eine adäquate Formulierungsalternative ist in weite Ferne gerückt. „Rasse“ ist nicht nur anachronistisch, sondern naturwissenschaftlich widerlegt und soll in Art. 3 GG gleichzeitig vor rassistischer Diskriminierung schützen. Diese Divergenz gilt es aufzuarbeiten, indem die juristische Verwendung des Begriffs „Rasse“ einer erneuten Reflektion unterzogen wird. Stellt er nach wie vor ein taugliches Instrument zur Bekämpfung von Rassismus dar? Oder könnte vor dem Hinter-

grund, dass dem Begriff schon vor langer Zeit die wissenschaftliche Grundlage entzogen wurde, eine andere Formulierung vorzugswürdig sein? Wenn ja, welche?

3.2 Annotationen der Exkursionen

Exkursion 1: Partizipative Bildungsarbeit – Gedenkweg Buchenwaldbahn.

Christian MOLITOR (Förderverein Gedenkstätte Buchenwald e. V.)

Mit den Arbeiten am Gedenkweg wurde 2007 auf ehrenamtlicher Basis begonnen. Entlang der sogenannten Blutstraße, die auf dem Kamm des Ettersberges bis zum ehemaligen KZ-Gelände verläuft, gab es zuvor keine Möglichkeit, den geschichtsträchtigen Ort fußläufig zu erreichen. Der 3,5 km lange Waldweg folgt dem Verlauf der einstigen Buchenwaldbahn, auf der ab 1943 Menschen aus vielen Ländern Europas in das KZ-Buchenwald und seine Außenlager transportiert wurden. An einem Teilstück des Weges erinnern Gedenksteine an Kinder und Jugendliche, die von Buchenwald in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurden. Im Rahmen der Tagung möchten wir auf unser Projekt aufmerksam machen und laden Sie ein, ein Teilstück des Weges (ca. 1,0 km) zu begehen und den Erinnerungsort zu besuchen. Wir sind ein offenes Projekt, an dem sich alle Interessierten beteiligen können und wer möchte, kann einen farbigen Schriftzug auf einem Gedenkstein mit frischer Farbe versehen.

Exkursion 2: Mechanismen der Ausgrenzung jüdischen Lebens – Biographiearbeit anhand von Stolpersteinen.

Steffi VON DEM FANGE (Lernort Weimar e. V.)

Seit 2007 erinnern Stolpersteine in Weimar an Menschen, die während der NS-Zeit entrechtet, verfolgt und ermordet worden sind. Die quadratischen, mit einer Messingplatte besetzten Steine liegen vor ihren letzten selbstgewählten Wohn- oder Arbeitsadressen und geben einen Namen und einige wenige Lebensdaten bekannt. Der Lernort Weimar e. V. versucht, mehr über diese Menschen zu erfahren, forscht zu ihren Biographien und bringt die Ergebnisse an die Öffentlichkeit – u. a. an Schulen, auf Rundgängen, in Ausstellungen. Auf unserem Rundgang zu einigen Weimarer Stolpersteinen stellen wir diese Biographien vor, informieren ein Stück weit über die jüdische Geschichte Weimars und thematisieren Mechanismen der Ausgrenzung jüdischen Lebens. Das Rundgangskonzept eignet sich besonders für die antirassistische Bildungsarbeit mit Jugendlichen und kann von Lehrenden auch für die eigene Arbeit genutzt werden.

Exkursion 3: Verbrechen, Verschleierung, Verantwortung. Eine Auseinandersetzung mit „Euthanasie“-Verbrechen und der Shoah.

Lisa CASPARI, Rebekka SCHUBERT (Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz, Erfurt)

In zwei Ausstellungen werden am Erfurter Erinnerungsort Topf & Söhne die Geschichte der NS-„Euthanasie“ und der Shoah beleuchtet. Während der Exkursion steht die Diskussion um die Verantwortung von Ärztinnen und Ärzten sowie von Pflegekräften an den „Euthanasie“-Verbrechen sowie die Mitwisser- und Mittäterschaft der Beteiligten in der Firma Topf &

Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum

Söhne an den Massenverbrechen in den Lagern im Zentrum der Betrachtung. Gemeinsam wollen wir auch über Erfahrungen, Potenziale und Herausforderungen der historisch-politischen Bildungs- und Vermittlungsarbeit sprechen, die zum Ziel hat, kritisches Geschichtsbewusstsein anzuregen. Rebekka SCHUBERT, Gedenkstättenpädagogin des Erinnerungsortes Topf & Söhne, und Lisa CASPARI, Kuratorin der Sonderausstellung „Wohin bringt ihr uns? ‚Euthanasie‘-Verbrechen im Nationalsozialismus“, führen durch das Museum, beleuchten verschiedene Konzeptionen und stellen ausgewählte Inhalte vor.

Exkursion 4: Gesellschaft, Kultur und Diversität: Wie wir wurden, was wir sind.

Dr. Sabine ZIEGLER (Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena)

Menschliche Gesellschaften sind heute bunt, vielfältig und kosmopolitisch. Diese außergewöhnliche Vielfalt ist das Ergebnis von vielen Jahrtausenden menschlicher Expansion ausgehend von den Anfängen der Menschheit in Ostafrika. Fächerübergreifende Forschung in Archäologie, Genetik und Sprachwissenschaft ermöglicht heutzutage neue Einblicke in die Prozesse und Faktoren, die die heutige biologische und kulturelle Vielfalt geprägt haben. Die Globalisierung treibt Gesellschaften zu immer höheren Niveaus der wirtschaftlichen und sozialen Integration – sie schafft aber auch die Voraussetzungen für kulturelle Zerstörung, soziale Konflikte sowie die Entstehung von Vorurteilen. Nach einem etwa 20minütigen Impulsvortrag über „Gesellschaft, Kultur und Diversität: Wie wir wurden, was wir sind“ werden zwei thematisch einschlägige Kurzfilme (je ca. 10 Min., englisch mit deutschen Untertiteln) gezeigt, die den Lehrenden auch für den Unterricht zur Verfügung gestellt werden können. Im Anschluss daran findet ein Rundgang durch das Institut statt, bei dem die Teilnehmer*innen auch die Möglichkeit haben, mit Mitarbeiter*innen des Instituts ins Gespräch zu kommen.

4. Die „Jenaer Erklärung gegen Rassismus“ in der (Hoch-)Schulbildung

In den folgenden Jahren wurde die „Jenaer Erklärung“ dann auch zunehmend als Impuls für eine rassismuskritische Bildungsarbeit verstanden. Uwe HOßFELD und/oder Karl PORGES von der *Universität Jena, AG Biologiedidaktik*, führten entsprechende Fortbildungen u. a. für Lehrkräfte, Fachleiter*innen, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit durch.¹⁹ Hier kooperierten sie mit verschiedenen Partner wie dem ThILLM, dem KomRex der *Universität Jena*, dem MNU etc. Eine Auswahl ist im Folgenden chronologisch aufgeführt:

- Die „Jenaer Erklärung“ gegen Rassismus und ihre Anwendung im Unterricht. 26. Tage des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterrichts. Ilmenau, 5. März 2020.
- Rassismuskritische Bildungsarbeit. Die „Jenaer Erklärung“ im (Biologie-)Unterricht. 27. Tage des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts. Online, 10. März 2021.
- Construct „race“ – on historical responsibility in (biology) teaching. IGsBi Conference: Nation, nationalism and school in contemporary Europe. Parma (Italien), 15. März 2021.

¹⁹ Vgl. PORGES 2023.

- Die „Jenaer Erklärung“. Ein Beitrag für rassismuskritische Bildungsarbeit. Frühjahrsschule der Fachsektion Didaktik der Biologie im VBIO (FDdB). Online, 16. März 2021.
- Die „Jenaer Erklärung“ (Rasse und Rassismus). Veranstaltungsreihe ‚Bioethik‘ der Universität Leipzig. Leipzig, 19. Mai 2021.
- Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken und Massenmedien. 29. Jahrestagung der DGGTB: Biologie im Zeitalter der Digitalen (R)Evolution. Jena, 19. Juni 2021.
- Die „Jenaer Erklärung“ gegen Rassismus und ihre Anwendung im (Hoch-)Schulunterricht. Internationale Tagung der FDdB im VBIO, Forum „Wissenschaft und Schule“. Online, 14. September 2021.
- Die „Jenaer Erklärung“ als Herausforderung und Chance für eine rassismuskritische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Panel mit Vorträgen und Diskussion. Eine stadtgesehliche Auseinandersetzung: Kein Schlussstrich! Jena und der NSU-Komplex. Jena, 7. Oktober 2021.
- Die „Jenaer Erklärung“ als Impuls für eine rassismuskritische Lehramtsausbildung. Bundesfachleitertagung MNU. Weilburg, 23.–24. November 2021.
- Die „Jenaer Erklärung“ als Impuls für eine rassismuskritische Bildungsarbeit. 20. Expert:innentagung. Marburg, 25. Februar 2022.
- Die „Jenaer Erklärung“ als Herausforderung und Chance für eine rassismuskritische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Vortrag im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Hamburg, 18. März 2022.
- Die „Jenaer Erklärung“ gegen Rassismus und Ihre Anwendung im Unterricht. Qualifizierungsangebot des ThILLM für die Berater*innen für Schulentwicklung und Fachberater*innen. Bad Berka, 9. Juni 2022.
- Die „Jenaer Erklärung gegen Rassismus“ und ihre Anwendung im Unterricht. Seminar an der Universität Jena, Institut für Erziehungswissenschaft. Jena, 6. Juni 2023.
- Vortrag zur Widerlegung des Rassekonzeptes. TU Ilmenau (Bürgercampus), 6. Oktober 2023.

Publikationen mit Sachinformationen für Lehrkräfte bis hin zu konkreten Unterrichtsvorschlägen für die (Hoch-)Schulbildung folgten unter Federführung der *AG Biologiedidaktik* der *Universität Jena*. Veröffentlicht wurden u. a. Beiträge in den Zeitschriften *MINT-Zirkel* und *MNU Journal* sowie Buchbeiträge innerhalb pädagogischer Reihen des Verlages Julius Klinkhardt.

- PORGES, K., HOFFELD, U., und KRAUSE, J. (2020): Real sind Gradienten. Die „Jenaer Erklärung“ im Unterricht. *MINT-Zirkel* 9 (4), S. 9.
- PORGES, K., BERGENS, F., HOFFELD, U., und KRAUSE, J. (2021): Die „Jenaer Erklärung“ im (Biologie-)Unterricht – Rassismus zum Thema machen! *MNU-Journal* 74 (2), S. 154–158.
- PORGES, K., BERGENS, F., HOFFELD, U., und KRAUSE, J. (2021): Die „Jenaer Erklärung“ im (Biologie-)Unterricht – Rassismus zum Thema machen! *MNU-Journal* 74 (2), S. Online-Ergänzung.

- PORGES, K., und STEWART, I. (2022): The Jena Declaration: German pedagogical responsibilities. In: Luciana Bellatalla, Piergiovanni Genovesi, Eva Matthes & Sylvia Schütze (Eds./Hrsg.): *Nation, Nationalism and School in Contemporary Europe / Nation, Nationalismus und Schule im zeitgenössischen Europa*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 180–194.
- PORGES, K., und HOFELD, U. (2023): Die „Jenaer Erklärung gegen Rassismus“ und ihre Anwendung im Unterricht. TMBJS: Erfurt.
- PORGES, K. (Hrsg.) (2023): Den Begriff „Rasse“ überwinden. Die „Jenaer Erklärung“ in der (Hoch-)Schulbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) indessen Folge die Broschüre *Die „Jenaer Erklärung gegen Rassismus“ und ihre Anwendung im Unterricht* entstand. „Anlass für die neue Publikation war der Biologietest einer zehnten Klasse an einer Erfurter Schule im Sommer 2022. Damals hatte der Lehrer die Schülerinnen und Schüler nach ‚Menschformen‘ abgefragt. Sie mussten verschiedene Typen von Menschen nach Augen- und Haarfarbe sowie Lebensbedingungen kategorisieren“, wie der MDR berichtete.²⁰ In einem Interview äußerte der Minister des TMBJS, Helmut HOLTER, diesbezüglich: „Aktiv gegen jegliche Form des Rassismus und gegen Diskriminierung in den Schulen zu wirken, ist eine Verpflichtung für alle Lehrkräfte in Thüringen“.²¹ Im Verlauf des Interviews hob er dann auch die Bedeutung der „Jenaer Erklärung“ hervor. Zum Internationalen Tag gegen Rassismus, am 21. März 2023, wurde schließlich die benannte Broschüre auch als Open Access für Lehrkräfte mit dem Ziel herausgegeben, „Argumente für Lehrkräfte in Thüringen [zu] liefern, um sich kritisch mit dem Thema auseinanderzusetzen“. Der Minister betonte dann auch im Landtag: „Die Jenaer Erklärung der Friedrich-Schiller-Universität sagt hier genau das Richtige und ist Richtschnur für viele Thüringer Schulen“.²² Als Open Access für Lehrkräfte etc. erschien mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung etwas später ebenso das Werk *Den Begriff „Rasse“ überwinden. Die Jenaer Erklärung in der (Hoch-)Schulbildung*. Beide Publikationen werden/wurden vielfältig rezipiert, u. a. in der *Naturwissenschaftlichen Rundschau*, der *BIUZ* etc. Mittlerweile sind sie auch auf Bildungsplattformen wie dem Thüringer Schulportal²³ und der *Universität Jena* unter dem Menüpunkt „Informationsmaterialien zu gender- und diversitätssensibler Lehre, Anti-Rassismus“²⁴ sowie direkt als Download unter www.uni-jena.de/190910-jenaererklaerung vertreten. Am 3. August 2023 informierte schließlich das Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK) die Länder über die Veröffentlichungen.²⁵ Ferner findet sich ein Wikipedia-Eintrag, der auf die Auswirkungen der Erklärung im Bereich Bildung verweist:

²⁰ MAIER-LORENZ 2022, 2023a vgl. auch PORGES 2023, S. 10.

²¹ MAIER-LORENZ 2023a.

²² HOLTER 2023, S. 20.

²³ <https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=16929> (31.07.2023).

²⁴ <https://www.uni-jena.de/universitaet/profil/gleichstellung-und-diversitaet/lehre> (31.07.2023).

²⁵ PLÖTTER 2023.

„Die Jenaer Erklärung führte auch zu einer Reihe von Veröffentlichungen im Bereich Bildung und Lernen. In dem Buch ‚Den Begriff ‚Rasse‘ überwinden: die ‚Jenaer Erklärung‘ in der (Hoch-)Schulbildung‘ werden vielfältige Ideen und Konzepte zur Überwindung des Begriffs ‚Rasse‘ angeboten. Die Jenaer Erklärung dient in dieser Publikation als Impuls für eine bundesweite Neuorientierung der (Hoch-)Schulbildung. Ein weiteres Beispiel ist die Publikation ‚Die ‚Jenaer Erklärung gegen Rassismus‘ und ihre Anwendung im Unterricht‘, in der konkrete Anwendungsbeispiele für die Einbindung der Jenaer Erklärung in den Schulunterricht vorgestellt werden.“²⁶

Weitere Veröffentlichungen sind 2024 erschienen bzw. derzeit im Druck:

- PORGES, K., und HOFFFELD, U. (2024): Die „Jenaer Erklärung“ als Impuls für eine rassistismuskritische Bildungsarbeit. In: PORGES, K., MENZEL, B., und BACHMANN, S. (Hrsg.): *Geliebte Demokratie in Schule und Lehrkräftebildung. Grundlagen, Praxisberichte, Rahmenbedingungen*. Weinheim: Beltz.
- PORGES, K., HEJNOL, A., VOGEL, C., PORGES, C., OPITZ, K., und HOFFFELD, U. (2024): Biologiegeschichte trifft Biologieunterricht. Ein Beispiel für interdisziplinäre rassistismuskritische Bildungsarbeit. *Annals of the History and Philosophy of Biology*. 27/2022, S. 23–42.
- PORGES, K., und HOFFFELD, U. (2024): Menschenrassen gibt es nicht. Unterrichtsvorschläge für den Biologieunterricht. Bonn: BpB.

5. Resonanz in den sozialen Netzwerken

Neben der wissenschaftlichen Darstellung und didaktischen Aufbereitung erfuhr das Thema insbesondere in den sozialen und neuen Medien große Beachtung. Beiträge finden sich u. a. in den sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter²⁷ sowie auf dem Videoportal YouTube. Entsprechende Posts in den sozialen Medien zur „Jenaer Erklärung“ erreichten vierstellige Werte an „Likes“ und wurden hunderte Male geteilt und kommentiert (Tab. 2 Abb. 4).

Tab. 2: Momentaufnahme aus den Sozialen Medien für den Zeitraum vom 10. bis zum 30. September 2019 von 17 Facebook- und 14 Twitter-Accounts (Quelle: Marco KÖRNER, Universität Jena).

	Likes	Shares	Kommentare
Twitter	1 851	816	442
Facebook	6 830	2 973	3 075
Gesamt	8 681	3 789	3 517

²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Jenaer_Erklärung#cite_ref-MaxPlanckUpdate2_1-2 (31.07.2023).

²⁷ Seit 2023 unter dem neuen Namen „X“.

Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum

1	Kanal	Medium	Zeitpunkt	Likes	Shares	Kommentare
2	Facebook	FAZ.NET	12.9.19 20:00	1.557	925	760
3	Facebook	ZDF heute	10.9.19 17:59	1.494	572	1.598
4	Facebook	Storch Heinar	13.9.19 0:00	1.177	396	47
5	Twitter	ZDF heute	10.9.19 18:05	1.038	424	362
6	Facebook	NEIN ZUR AFD	12.9.19 21:00	767	229	20
7	Facebook	Weißerose Gemeinschaft	14.9.19 17:00	369	150	34
8	Facebook	Universität Jena	10.9.19 18:23	362	251	48
9	Twitter	DLF Nachrichten	11.9.19 15:23	351	187	30
10	Facebook	Bernd Gögel - AfD	12.9.19 16:00	275	144	72
11	Facebook	OTZ	10.9.19 18:55	214	40	183
12	Facebook	MDR Thüringen	10.9.19 18:00	186	15	161
13	Twitter	DLF Nachrichten	11.9.19 16:27	141	49	15
14	Facebook	Deutsche Gesellschaft für Ur-	12.9.19 7:02	121	180	45
15	Facebook	Jenaer Nachrichten	11.9.19 19:43	107	14	70
16	Twitter	Uni Jena	10.9.19 18:15	95	72	6
17	Twitter	DLF Forschung	11.9.19 18:05	75	38	5
18	Facebook	AfD Kreisverband Ravensbur	12.9.19 16:00	73	11	10
19	Twitter	WDR Aktuelle Stunde	11.9.19 21:14	52	18	9
20	Facebook	FARN - Fachstelle Radikalisie	16.9.19 15:00	49	29	1
21	Twitter	DLF Nachrichten	11.9.19 9:07	35	8	3
22	Facebook	MDR Wissen	12.9.19 10:00	35	11	2

Abb. 4: Auszug von Facebook- und Twitter-Accounts im Zeitraum 10. bis 16. September 2019 mit Likes, Shares und Kommentare zur „Jenaer Erklärung“ von 2019 (Quelle: Marco KÖRNER, Universität Jena).

Neben Einzelpersonen haben auch die öffentlich-rechtlichen Sender in den sozialen Medien auf die Erklärung reagiert, beispielsweise *ZDF heute* auf Facebook und auf Twitter vom 10. September 2019: „Evolutionforscher haben aufgerufen, den Begriff ‚Rasse‘ nicht mehr zu verwenden.“ Vermehrt unterstellten jedoch kritische Kommentare der Wissenschaft allgemein und auch der *Universität Jena* speziell, die Aussagen der „Jenaer Erklärung“ seien politisch und nicht wissenschaftlich begründet. Eine Erhebung der Reaktionen zu den entsprechenden Posts auf Facebook von *ZDF heute*, *MDR Thüringen* und *OTZ* vom 18. Dezember 2019 zeigt, dass diese in der Mehrzahl negativ konnotiert waren.²⁸ Auf die faktenbasierte Argumentation der Erklärung wurde in diesem Zusammenhang zumeist nicht eingegangen. Ein ähnliches Bild war auch anderen Plattformen der Sozialen Medien zu finden. Beispielsweise schrieb ein User auf Twitter: „Der Mensch ist ein Tier und unterscheidet sich wie alle Tiere in unterschiedlichen[sic!] Rassen auf. Punkt!“

Anders als in den sehr kurzlebigen sozialen Medien üblich, war die „Jenaer Erklärung“ nicht nur über Tage und Wochen, sondern über Monate und Jahre Gesprächsgegenstand auf Twitter, Facebook, YouTube etc. (Abb. 5) und wird auch heute noch erwähnt. Exemplarisch für die Langlebigkeit des Diskurses stehen ein Tweet vom 10. Juni 2021 (Abb. 6) mit dem Hashtag „#JenaerErklärung“ sowie die folgenden YouTube-Beiträge:

- ZANGEN, Britta: Lets Think #10: Aainst race in human beeings. YouTube-Beitrag vom 18. April 2021,
- JOTT, Emm: Es gibt keine Rassen unter Menschen. YouTube-Beitrag vom 24. September 2021.

²⁸ Vgl. PORGES et al. 2021, Online Ergänzung PORGES und HOßFELD 2023, S. 7.

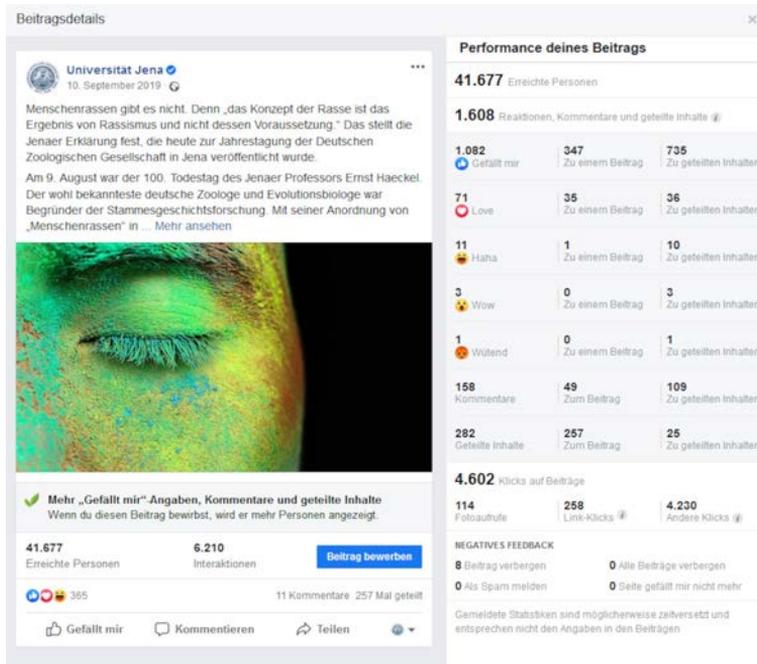


Abb. 5: Insights zur „Jenaer Erklärung“ von 2019 vom 8. Juni 2021 (Quelle: Marco KÖRNER, Universität Jena).



Abb. 6: Exemplarischer Tweet zur „Jenaer Erklärung“ von 2019, veröffentlicht am 10. Juni 2021 (Quelle: <https://twitter.com/EickeTarkus/status/1402969729858473985?s=20>).

6. Rezeption in den Massenmedien

Das öffentliche Interesse und die Medienresonanz zur „Jenaer Erklärung“ waren ausgesprochen groß. So finden sich vielfältige Äußerungen und Wortmeldungen in lokalen und überregionalen Massenmedien. Anders als in den sozialen Medien wurde die Erklärung hier primär positiv auch hinsichtlich ihrer Bedeutung u. a. zur Frage des „Rasse“-Begriffs im Grundgesetz wahrgenommen. Kritische Stimmen fanden sich entsprechend selten. Falls doch, so stammten sie zumeist aus dem politischen Umfeld rechter Ideologien wie der *Jungen Freiheit*, die in ihrem Leitbild eine Vision formuliert von einer „Regeneration deutscher Identität und Deutschland als selbstbewusste Nation“.²⁹

- ANONYM: Die Jenaer Erklärung auf dem Prüfstand. Junge Freiheit vom 13. September 2019).

Als erstes Printmedium berichtete *Die ZEIT* am 12. September 2019 unter der Überschrift „Rassismus: Gleicher geht’s nicht!“ über das Thema. Es folgten Beiträge in weiteren Print- und Online-Zeitschriften, Radio- und Fernsehberichten.

Ein erster Überblick über die Rezeption in den Massenmedien (Print und Online) ist hier nun im Folgenden ohne Anspruch auf Vollständigkeit für den Zeitraum 2019 bis 2023 chronologisch geordnet abgedruckt.

2019

BÄR, Katja: Menschenrassen gibt es nicht. Pressemitteilung der FSU Jena, 10. September 2019.

BURCHARDT, Axel: Jenaer Erklärung: Menschenrassen gibt es nicht. Jenaer Nachrichten, 11. September 2019.

MÜLLER-JUNG, Joachim: Der Mist mit den Rassen. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12. September 2019.

SENTKER, Andreas: Gleicher geht's nicht. *Die Zeit*, 12. September 2019, S. 33–34.

ANONYM: „Keine biologische Begründung“: Zoologen lehnen Begriff „Rasse“ ab. *Stern*, 12. September 2019.

ANONYM: Forscher stellen klar: Es gibt keine menschlichen Rassen. *Deutschlandfunk*, 13. September 2019.

BENECKE, Mirjam: Das R-Wort bitte nur noch bei Haustieren. *Deutsche Welle*, 13. September 2019.

BETHGE, Philip: ohne Titel. *Spiegel online*, 14. September 2019.

ANONYM: Jenaer Forscher: Menschenrassen gibt es nicht. *MDR Thüringen Journal*, 7. Oktober 2019.

HIRSCH, Wolfgang: Professor Martin S. Fischer: „Die Hautfarbe hat keine Bedeutung“. *Thüringische Landeszeitung*, 14. November 2019.

²⁹ <https://assets.jungefreiheit.de/2022/01/17-Leitbild-der-JF-1.pdf> (31.07.2023).

2020

- BRUSIUS, Mirjam: Wissenschaft und Museen dekolonisieren. Hand in Hand. Süddeutsche Zeitung, 26. Januar 2020.
- BRUSIUS, Mirjam: Hand in Hand. Antikensammlungen waren mit der Rassentheorie eng verwoben. Süddeutsche Zeitung Nr. 21, 27. Januar 2020.
- BUCHARD, Amory: Umfrage unter Hochschullehrenden. Die Forschung ist frei, aber nicht ungehindert. Tagesspiegel, 12. Februar 2020.
- PAÁL, Gábor: Warum gibt es keine „Menschenrassen“ – Tierrassen gibt es doch auch? SWR, 16. Februar 2020.
- PRANTL, Heribert: Das braune Virus R. Süddeutsche Zeitung, 15. März 2020.
- PRANTL, Heribert: Kant, ein Bleistift und der Wahnwitz des Rassismus. Süddeutsche Zeitung, 7. Juni 2020.
- FISCHER, Vanessa: Rassismus raus aus den Köpfen! Neues Deutschland, 10. Juni 2020.
- TRÜPER, Thomas: Nach der Silent Demo am 6.6.: Anmerkungen und Ausblicke. Kommunalinfo Mannheim, 12. Juni 2020.
- WITTING, Volker: Kontroverse um den Begriff „Rasse“ im Grundgesetz. Deutsche Welle, 12. Juni 2020.
- PAULUS, Christof: Das falsche Wort: Verschwindet der Begriff „Rasse“ aus dem Grundgesetz? Augsburgener Allgemeine, 12. Juni 2020.
- ANONYM: Welches Wort jetzt aus dem Grundgesetz gestrichen werden soll. Bild, 13. Juni 2020.
- DUDIN, Mey und HEIN, Franziska: Wortklauberei oder Rassismus? Domradio.de, 14. Juni 2020.
- ANONYM: Warum der Begriff „Rasse“ falsch ist. RND.de, 14. Juni 2020.
- STANG, M.: Debatte über Grundgesetz. Darum kann man nicht von Menschenrassen sprechen. Quarks.de, 15. Juni 2020.
- PAÁL, Gábor: Warum gibt es keine „Menschenrassen“ – Tierrassen gibt es doch auch? SWR, 16. Juni 2020.
- ANONYM: Symbolpolitik oder Kern des Problems? Warum der Begriff „Rasse“ nicht länger im Grundgesetz stehen sollte. Hannoversche Allgemeine, 16. Juni 2020.
- ENGEL, Esteban: Wie das Wort „Rasse“ in das Grundgesetz kam. Heilbronner Stimme, 17. Juni 2020
- LIERMANN, Sandra: Warum gibt es Rassen bei Tieren – aber nicht bei Menschen? Augsburgener Allgemeine, 19. Juni 2020
- ANONYM: Es geht um eine Korrektur im Denken. BR, 19. Juni 2020.
- FABER, Annegret: Der Rassebegriff ist nichts anderes als ein gedankliches Konstrukt des Menschen. MDR Wissen, 23. Juni 2020
- WARRLICH, Siri: Wie rassistisch ist Deutschland? Stuttgarter Zeitung, 9. Juli 2020.
- ENGEL, Esteban: Wie „Rasse“ in das Grundgesetz kam. Rhein-Neckar-Zeitung, 11. Juli 2020.
- ANONYM: Ideologie lebt auch von Begriffen. Süddeutsche Zeitung, 13. Juli 2020.
- MAURER, Simon: Das Rasseproblem der Medizin: Warum Herkunft eine Rolle spielen sollte – es aber nicht tut. St. Galler Tagblatt, 16. Juli 2020.
- NIEKISCH, Manfred: Stammbaumforschung in Stuttgart: Als ob es noch Rassengesetze gäbe.

Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum

Frankfurter Rundschau, 19. Juli 2020.

PIORKOWSKI, Christoph David: Wissenschaft und Kolonialismus: Das koloniale Erbe deutscher Forschungsinstitute. Tagesspiegel, 17. August 2020.

HEGEN, Wolfram: Muss das Grundgesetz verändert werden? Die Erfindung eines Begriffs. Coburger, Das Magazin Ausgabe 41, Oktober 2020, S. 34–37.

BECKER, Katja: Gleichbehandlung braucht ein Kriterium. Frankfurter Allgemeine, 28. Oktober 2020.

POHL, Michael: Warum das Wort Rasse aus dem Grundgesetz verschwinden soll. Augsburger Allgemeine, 2. November 2020.

ANONYM: Warum der Begriff „Rasse“ evolutionsbiologisch falsch ist. BR Wissen, 6. November 2020.

KLEIN, Felix und SACHS, Michael: Soll das Grundgesetz geändert werden? Begriff „Rasse“: Zwei Positionen zur Debatte. Jüdische Allgemeine, 20. November 2020.

HOLL, Thomas: Gefährlicher Mythos Rasse. Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 279, 30. November 2020, S. 8.

VIEWEG, Klaus: Hegel ein Rassist? Die Welt, 24. Dezember 2020.

2021

BUSSE, Vivien: Der offenen und demokratischen Gesellschaft verpflichtet. Idw, 24. Februar 2021.

OCKERT, Jens: Leserbrief: Rassismus qua Geschichtsvergessenheit. Volksblatt.li, 24. März 2021.

MEIBNER, Thomas: Rassismus und Ethnizität gehen auch klinische Forscher etwas an. Ärzte Zeitung, 4. April 2021.

JÖTTEN, Frederik: Rasse im Grundgesetz. „Genetisch gesehen sind Europäer Ostafrikaner“. Spektrum.de, 3. Mai. 2021.

HOLLSTEIN, Sebastian: Ein antirassistischer Rassebegriff bleibt eine juristische Wunschvorstellung. Pressemitteilung der FSU Jena, 21. Mai 2021.

ANONYM: Jüdisches Leben erlaufen. Thüringer Allgemeine, 24. Juni 2021.

JÖTTEN, Frederik: Johannes Krause: „Rassismus hat den Begriff Rasse beim Menschen erst geschaffen“. Frankfurter Rundschau, 9. Juli 2021.

TMBJS: Tagung zu rassismuskritischer Bildungsarbeit. Newsletter des TMBJS, Juli 2021.

LAUDIEN, Stephan: Den „Rassebegriff“ gemeinsam überwinden. Biologiedidaktik veranstaltet am 23. September 2021 eine Tagung zur Anwendung der Ideen der „Jenaer Erklärung“ in der (Hoch-)Schulbildung. Pressemitteilung der Universität Jena, 13. September 2021.

THIEL, Thiel: Muss die Medizin weiter von Rasse sprechen? Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29. September 2021.

2022

MAIER-LORENZ, Juliane: Menschenrassen: Biologie-Test sorgt für Ärger zwischen Erfurter Schule und Bildungsministerium. MDR Thüringen, 26. Juni 2022.

2023

MAIER-LORENZ, Juliane: Nach umstrittenem Bio-Test: Broschüre soll Lehrern beim Umgang mit Rassismus helfen. MDR Thüringen, 21. März 2023.

ANONYM: Bildungsministerium: Rastentheorien wurden zu lange in Deutschland unterrichtet. www.news4teachers.de, 20. März 2023.

LAUDIEN, Stephan: Ein starkes Zeichen gegen Rassismus. Biologiedidaktiker von der Friedrich-Schiller-Universität Jena gibt Sammelband zur Jenaer Erklärung in der (Hoch-)Schulbildung heraus. Pressemitteilung der Universität Jena, 21. März 2023.

LAUDIEN, Stephan: Ein starkes Zeichen gegen Rassismus. idw-online.de, 21. März 2023.

ANONYM: Ilmenau: Vortrag zur Widerlegung des Rassekonzeptes. Der Historiker Uwe Hoßfeld spricht am 6. Oktober an der TU Ilmenau zur Jenaer Erklärung, die das Konzept der Rasse in Bezug auf Menschen widerlegt. Freies Wort, 04.10.2023.

KELLERMANN, Eike (2023): Warum das Wort Rasse aus dem Grundgesetz gestrichen werden soll. Freies Wort, 7./8. Oktober 2023, S. 3.

TMBJS: Rasse ist kein wissenschaftlicher Begriff: Bildungsministerium veröffentlicht Handreichung für Thüringer Schulen. Pressemeldung, 20.03.2023.

VBIO: Rasse ist kein wissenschaftlicher Begriff: Bildungsministerium veröffentlicht Handreichung für Thüringer Schulen. Pressemeldung, 21.03.2023.

ANONYM: Den Begriff „Rasse“ überwinden. kulturshaker.de, 17. Juli 2023.

Internationale Rezeption

Innerhalb der internationalen Rezeption und Sichtbarkeit sind die Deutsche Welle und Partner gesondert hervorzuheben, die in mehreren Sprachen Inhalte der Erklärung aufgriffen:

ANONYM: ¿Por qué científicos aseguran que no existen razas humanas? Bohemia.cu, ohne Datum.

BENECKE, Mirjam: No hay razas, solo racistas Deutsche Welle, 13. September 2019.

BENECKE, Mirjam: Niemcy: Pojęcie ras powinno zniknąć. Deutsche Welle, 14. September 2019.

ANONYM: Biólogos alemães defendem fim do termo ‘raça’ para humanos. CartaCapital.com, 16. September 2019.

MAIA, Gisela: Raça humana não existe. Biólogos alemães pedem o fim do termo. Greenme.com, 19. September 2019.

ANONYM: استفاده نکنید «نژاد» از اصطلاح دانشمندان آلمانی: Deutsche Welle, 19. September 2019.

PEARCE, Fred: La guerra dei semi (Der Samenkrieg). Internazionale, 6. März 2020.

LLULL, Maria: Jorge Campos: „Som de raça branca concretament, llatina“. Arabelears.cat, 8. Juni 2020.

ANONYM: Alemanha debate eliminação da palavra “raça” da sua Constituição. Esquerda, 15. Juni 2020

CAVANAGH, Michaela: The concept of race is a construct. Deutsche Welle, 9. November 2019.

7. Institutionelle und öffentliche Reaktionen

Wie bereits im Beitrag dargelegt, unterstützten diverse Einrichtungen und öffentliche Personen im Bundesland Thüringen die „Jenaer Erklärung“. Dazu gehören die *Universität Jena* und das TMBJS (siehe Kapitel 3, 4 und 6). Darüber hinaus finden sich auch Reaktionen, Stellungnahmen und Verweise bundesweiter Akteure, die dem Gedankengut der wissenschaftlichen Erklärung folgten. In der Bundespolitik strebten u. a. AKBULUT et al. zusammen mit der Fraktion DIE LINKE die Streichung des Begriffs „Rasse“ im Grundgesetz des Artikels 3 Absatz 3 an.³⁰ In diesem Gesetzesentwurf heißt es: „Auf die Erkenntnis, dass der Begriff ‚Rasse‘ im Grundgesetz Rassismus fortsetzt und damit fördert, muss die logische Konsequenz folgen, diesen Begriff zu streichen. Stattdessen sollte ein ausdrückliches Verbot rassistischer Diskriminierung in Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes verankert werden.“³¹ Sie beziehen sich dabei auf die Veröffentlichung der „Jenaer Erklärung“ auf der Webseite des *Max-Planck-Institutes für evolutionäre Anthropologie* in Leipzig. Allgemeine Unterstützung wie die Verbreitung bzw. Mitteilungen über Webseiten etc. erfuhr die Erklärung u. a. auch durch den *Verband Biologie, Biowissenschaften & Biomedizin* (VBio), das *Friedrich-Loeffler-Institut* (FLI), das *Museum für Naturkunde Berlin*, die *Ludwigsburger Schloßfestspiele* sowie das *Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen* (IQWiG). Andrea KAMPHUIS, Mitarbeiterin des Stabsbereichs Kommunikation des IQWiG, betonte: „Wir nehmen die ‚Jenaer Erklärung‘ zum Anlass, die in klinischen Studien zur Beschreibung von Menschen immer noch gängige Bezeichnung *race* nicht länger mit dem falschen und rassistischen Ausdruck ‚Rasse‘ zu übersetzen, sondern mit ‚Abstammung‘. Und wo immer möglich, verzichten wir ganz auf eine solche Kategorisierung.“³² Auch die *Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.* (DGPPN) betonte am 25. Juni 2020 in einer *Erklärung gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung*, dass „der Begriff der Rasse aus heutiger wissenschaftlicher Sicht falsch [ist], da er kategoriale Unterschiede postuliert, wo es nur gleitende Übergänge gibt“³³ – eine Grundaussage der „Jenaer Erklärung“. Ferner sprachen sich Heidelberger Ethnolog*innen in einer Stellungnahme entschieden gegen jegliche Verwendung des Begriffes „Rasse“ für die Beschreibung menschlicher Unterschiede aus. Christina MORINA und Norbert FREI von der Gerda Henkel Stiftung resümierten schließlich: „die Jenaer Erklärung aus dem Jahr 2019 sollte zur Standardlektüre nicht nur in zeit- und wissenschaftshistorischen Seminaren gehören“.³⁴ In einer erweiterten Fassung eines Artikels, der mit dem Titel *Gleichbehandlung braucht ein Kriterium* zunächst am 28. Oktober 2020 in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* erschienen ist, attestierte die Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Katja BECKER, der Stellungnahme, dass sie „dem Rassismus in erfrischender Klarheit jegliche wissenschaftliche Grundlage entzieht“.³⁵

³⁰ AKBULUT et al. 2020.

³¹ Ebenda, S. 2.

³² KAMPHUIS 2020, o. S.

³³ DGPPN 2020, S. 1.

³⁴ MORINA und FREI 2020, o. S.

³⁵ BECKER 2020, S. 19.

Marlene HENNING stellt in ihrem Beitrag *Jena und Haeckel – umstrittene Erinnerung an den „deutschen Darwin“*, der auf der Webseite des Institutes für Sächsische Geschichte und Volkskunde veröffentlicht wurde, die Frage „nach einer angemessenen Würdigung einer historischen Persönlichkeit“.³⁶ Schließlich fanden sich u. a. am Ernst Haeckel Gedenkstein im Jenaer Forst zahlreiche Schandungen (Abb. 7). Auch derartige öffentliche Reaktionen sind Teil der bisherigen Rezeptionsgeschichte der „Jenaer Erklärung“.

2019

- Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte (2019): Jenaer Erklärung. Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung. Online, 10. September 2019.
- Verband Biologie, Biowissenschaften & Biomedizin (VBio) (2019): Menschenrassen gibt es nicht. Online, 11. September 2019.
- Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) (2019): Kurznachricht: Friedrich-Loeffler-Institut unterstützt „Jenaer Erklärung“ gegen das Konzept der Rasse. Online, 10. Oktober 2019.

2020

- KAMPHIUS, Andrea (2020): IQWiG unterstützt die Jenaer Erklärung. Das Institut verwendet die Bezeichnung „Rasse“ in seinen Bewertungen nicht mehr. Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). 10. Februar 2020. www.iqwig.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-detailseite_9978.html (Abfrage: 07.08.2023).
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) (2020): Erklärung der DGPPN zu Rassismus, Diskriminierung und psychischer Gesundheit. Berlin. 25. Juni 2020.
- AKBULUT, Gökay, HAHN, André, JELPKE, Ulla, MOVASSAT, Niema, PAU, Petra, RENNER, Martina, STEINKE, Martina, STRAETMANN, Friedrich, und Fraktion DIE LINKE (2020): Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Änderung des Artikels 3 Absatz 3 – Streichung des Begriffs Rasse). 19. Wahlperiode. Drucksache 19/20628. 1. Juli 2020.
- VOGEL, Johannes, und JUNKER, Stephan (2020): Pressemitteilung, 20. Juli 2020. Museum für Naturkunde Berlin. www.museumfuernaturkunde.berlin/de/presse/pressemitteilungen/gemeinsam-gegen-diskriminierung-vorurteile-und-rassismus (Abfrage: 07.08.2023).
- MORINA, Christina, und FREI, Norbert (2020): Rassismus und Geschichtswissenschaft. L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, 24. September 2020.
- BECKER, Katja (2020): Von den Beiträgen der Wissenschaft zur Rassismusbekämpfung. Ein Plädoyer zur Erforschung von nahe- und fernerliegenden Rassismen. *Forschung. Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft* 4/2020, S. 18–23.
- ANONYM (o. J., 2020?): Stellungnahme der Heidelberger Ethnolog*innen zum Begriff „Rasse“. www.eth.uni-heidelberg.de/md/eth/institut/statement_zu_konzept_und_begriff_rasse_fin.pdf (Abfrage: 07.08.2023).

³⁶ HENNING 2021, o. S.

2021

HENNING, Marlene (2021): Fundstück aus Jena – im Juni 2021. Jena und Haeckel – umstrittene Erinnerung an den „deutschen Darwin“. Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde. www.isgv.de/aktuelles/details/fundstueck-aus-dem-isgv-im-juni-2021 (Abfrage: 07.08.2023).

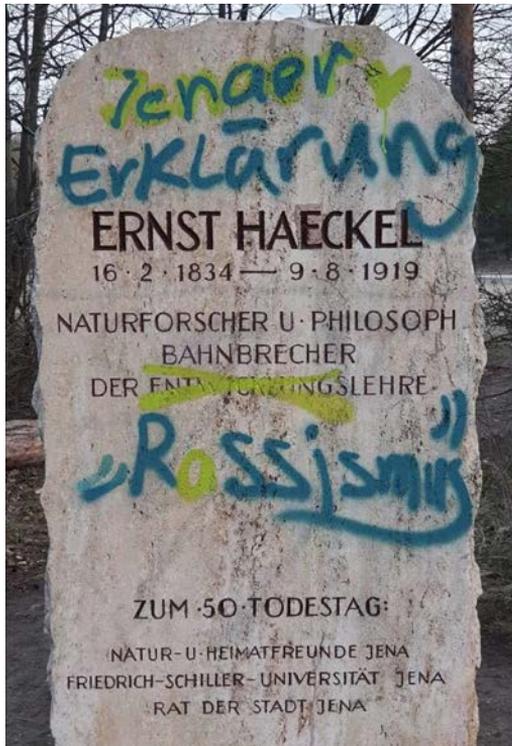


Abb. 7: Geschändeter Ernst-Haeckel-Gedenkstein im Jenaer Forst (links) und die mit Parolen beschmierte Ernst-Haeckel-Gedenkplatte (rechts) im Jahr 2021 (Foto: Uwe HOFELD).

8. Fazit und Ausblick

Die „Jenaer Erklärung“ wurde und wird seit ihrer Veröffentlichung im Jahr 2019 sowohl in lokalen, überregionalen und internationalen Medien sowie in (bildungs-)politischen, wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Diskursen vielfältig rezipiert. Allein ihre Breitenwirkung als Pressemeldung der *Universität Jena* ist einmalig, die Reaktionen darauf jedoch divers. Erkennbar traten die Unterschiede zwischen professionellem Journalismus und unreflektierten Meinungsäußerung von Einzelpersonen gerade in sozialen Medien bzw. Kommentaren von Online-Beiträgen hervor. So resümierte das MDR-Team in seinem Bericht „Nach umstrittenem Bio-Test: Broschüre soll Lehrern beim Umgang mit Rassismus helfen“ vom 21. März 2023: „Liebe Kommentatorinnen und Kommentatoren, leider werden unter diesem Artikel von Ihnen derart viele beleidigende oder faktenfreie Beiträge verfasst, dass wir die Kommentarfunktion hier vorfristig schließen.“³⁷ Das zeigt einmal mehr, dass wissenschaftliche

³⁷ MAIER-LORENZ 2023a.

Stellungnahmen notwendige Debatten anstoßen können, aber auch in andere soziokulturellen Bereiche transferiert werden müssen. Dazu gehört neben der Rechtsprechung³⁸ zweifelsohne der Bildungssektor³⁹. Schließlich bleibt eine fundierte rassismuskritische Bildungsarbeit zwingend geboten, denn 32 % der 14- bis 24-Jährigen glauben noch immer an die Existenz von „Rassen“.⁴⁰

Exemplarisch für ein institutsübergreifendes Vorhaben im Kontext rassismuskritischer Bildungsarbeit infolge der „Jenaer Erklärung“ steht ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht mit dem Titel „Beredtes Schweigen – NS-Eugenikverbrechen und ihre Folgen“ (Förderzeitraum: 2023 bis 2024). Hier arbeiten zahlreiche Akteure mit, um die Täterorte der „Rassenhygiene“ in Thüringen und exemplarisch Lebens- und Leidenswege ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Zu den Projektpartnern gehören die Arbeitsgruppe Biologiedidaktik der *Friedrich-Schiller-Universität Jena*, der *Lernort Weimar e. V.* sowie das *Jugendtheater Stellwerk Weimar*. Unterstützung erhalten sie dabei von der *Gedenkstätte Buchenwald*, dem *Lebenshilfe Werk Weimar/Apolda e. V.* sowie dem ThILLM. Finanziert wird das Vorhaben durch Fördergelder des *Bundesministeriums der Finanzen (BMF)*, verwaltet durch die *Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)* aus Berlin. Auf der Basis von Biographiearbeit und in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen, Kunstschaffenden und Fachdidaktiker*innen/ Pädagog*innen entstehen eine Graphic Novel, Fassadenprojektionen, Bildungsmedien für das (außer-)schulische Lernen und ein Theaterstück. Relevante Materialien für den Unterricht sollen dann auch als Open Access u. a. im Thüringer Schulportal hinterlegt werden.⁴¹ Was bleibt ist jedoch die Einsicht, dass auch hier divergente Reaktionen in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum zu erwarten sind, wie bereits infolge der ersten Pressemitteilung des MDR vom 19. März 2023 deutlich wurde (Abb. 8).⁴²



Abb. 8: Das einstige *Landesamt für Rassewesen* in Weimar, heute ein Gebäude der *Bauhaus-Universität Weimar*. Aus dem Bericht von Juliane MAIER-LORENZ „Totgeschwiegene NS-Geschichte: Forschungsprojekt zu vergessenen Orten der Verbrechen in Thüringen“. MDR Thüringen, 19. März 2023 (Bildrechte: MDR/Robert LÖWIG).

³⁸ Vgl. KUTTING und AMIN 2020, S. 613 AKBULUT et al. 2020 LIEBSCHER 2021.

³⁹ Vgl. PORGES und STEWART 2022 PORGES 2023 PORGES und HOFFELD 2023.

⁴⁰ DeZIM 2022, S. 6.

⁴¹ PORGES und HOFFELD 2023, S. 8.

⁴² MAIER-LORENZ 2023b.

Literatur

- AKBULUT, G., HAHN, A., JELPKE, U., MOVASSAT, N., PAU, P., RENNER, M., STEINKE, M., STRAETMANN, F., und Fraktion DIE LINKE (2020): Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Änderung des Artikels 3 Absatz 3 – Streichung des Begriffs Rasse). 19. Wahlperiode. Drucksache 19/20628.
- ANONYM (1684): Nouvelle division de la terre par les différentes espèces ou races d'hommes qui l'habitent. *Journal des sçavans*. Band 6, S. 133–140.
- BORST, A. (1988): *Barbaren, Ketzer und Artisten. Welten des Mittelalters*. München: Piper.
- DeZIM [Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung] (2022): *Rassistische Realitäten. Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)*. Berlin: DeZIM.
- DGPPN [Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.] (2020): *Erklärung gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung*. Berlin, den 25. Juni 2020.
- FISCHER, M. S., HOBFELD, U., KRAUSE, J., und RICHTER, S. (2019): Jenaer Erklärung – Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung. *Biologie in unserer Zeit* 49 (6), S. 399–402.
- FISCHER, M. S., HOBFELD, U., KRAUSE, J., und RICHTER, S. (2020): Jena, Haeckel und die Frage nach den Menschenrassen oder der Rassismus macht Rassen. *Zoologie 2020 – Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft*, hrsg. von R. A. Steinbrecht, S. 7–32.
- FISCHER, M. S., HOBFELD, U., KRAUSE, J., und RICHTER, S. (2021): The Jena Declaration. Jena, Haeckel and the Question of Human Races, or, Racism Creates Races. *Annals of the History and Philosophy of Biology* 24/2019, S. 91–123.
- FISCHER, M. S., und KRAUSE, J. (2023): Human populations are not biologically and genetically discrete. *British Journal of Psychology* 114 (Suppl. 1), S. 14–16.
- FOROUTAN, N., GEULEN, C., ILLMER, S., VOGEL, K., und WERNING, S. (Hrsg.) (2018): *Das Phantom „Rasse“ Zur Geschichte und Wirkungsmacht von Rassismus*. Köln: Böhlau.
- GEISS, I. (1993): *Geschichte des Rassismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- GEULEN, C. (2021): *Geschichte des Rassismus*. 4. Aufl. München: C.H.Beck.
- HENNING, M. (2021): Fundstück aus Jena – im Juni 2021. Jena und Haeckel – umstrittene Erinnerung an den „deutschen Darwin“. Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde. www.isgv.de/aktuelles/details/fundstueck-aus-dem-isgv-im-juni-2021 (Abfrage: 07.08.2023).
- HERING TORRES, M. S. (2006): *Rassismus in der Vormoderne. Die „Reinheit des Blutes im Spanien der frühen Neuzeit*.
- HOLTER, H. (2023): Rede zur Aktuelle Stunde auf Antrag der Fraktion der CDU zum Thema: „Demokratie braucht mündige Bürger – beabsichtigte Einschnitte des Thüringer Bildungsministers beim Sozialkundeunterricht stoppen“ vom 31.05.2023. Plenarprotokoll 110. Sitzung Thüringer Landtag. www.parldok.thueringer-landtag.de/ParlDok/dokument/92801/110_plenarsitzung_arbeitsfassung.pdf (Abfrage: 27.07.2023).
- HOBFELD, U. (2016): *Geschichte der biologischen Anthropologie in Deutschland. Von den Anfängen bis in die Nachkriegszeit*. 2. Aufl., Stuttgart: Franz Steiner.
- HUND, W. D. (2022): *Rassismus und Antirassismus*. 2. Aufl. Köln: PapyRossa.
- HUND, W. D. (2023): Stichwort Rasse. Anmerkungen zur Begriffsgeschichte. In: PORGES, K. (Hrsg.): *Den Begriff „Rasse“ überwinden. Die „Jenaer Erklärung“ in der (Hoch-)Schulbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 33–99.
- KAMPHUIS, A. (2020): IQWiG unterstützt „Jenaer Erklärung“. Das Institut verwendet die Bezeichnung „Rasse“ in seinen Bewertungen nicht mehr. Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). www.iqwig.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-detailseite_9978.html (Abfrage: 07.08.2023).
- KUTTING, M., und AMIN, N. (2020): Mit „Rasse“ gegen Rassismus? – Zur Notwendigkeit einer Verfassungsänderung. *Die Öffentliche Verwaltung*, Heft 14, S. 612–617.
- LIEBSCHER, D. (2021): *Rasse im Recht – Recht gegen Rassismus Genealogie einer ambivalenten rechtlichen Kategorie*. Berlin: Suhrkamp.

- MAIER-LORENZ, J. (2022): Menschenrassen: Biologie-Test sorgt für Ärger zwischen Erfurter Schule und Bildungsministerium. MDR Thüringen, 26. Juni 2022. www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/rassenkunde-unterricht-biologie-schule-menschen-100.html (Abfrage: 14.08.2023).
- MAIER-LORENZ, J. (2023a): Nach umstrittenem Bio-Test: Broschüre soll Lehrern beim Umgang mit Rassismus helfen. MDR Thüringen, 21. März 2023. www.mdr.de/nachrichten/thueringen/rassismus-schule-lehrer-unterricht-broschuere-100.html (Abfrage: 14.08.2023).
- MAIER-LORENZ, J. (2023b): Totgeschwiegene NS-Geschichte: Forschungsprojekt zu vergessenen Orten der Verbrechen in Thüringen. MDR Thüringen, 19. März 2023. www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ost-thueringen/jena/euthanasie-nationalsozialismus-totgeschwiegen-forschungsprojekt-100.html (Abfrage: 14.08.2023).
- MORINA, C., und FREI, N. (2020): Rassismus und Geschichtswissenschaft. L.I.S.A. Wissenschaftsportal Gerta-Henkel-Stiftung, 24. September 2020. https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/rassismus_und_geschichtswissenschaft_morina_frei#fn_root5 (Abfrage: 07.08.2023).
- PLÖTTER, V. J. (2023): AW: Publikationen. E-Mail an Karl Porges vom 3. August 2023.
- PORGES, K. (2022): Das Schulbuch Biologie als Spiegelbild historischer Rassentheorien und akademischer Rassismuskritik. *Annals of the History and Philosophy of Biology* 26, S. 51–82.
- PORGES, K. (2023): Die Jenaer Erklärung als Herausforderung und Chance für eine rassismussensible Bildungsarbeit. In: Ders. (Hrsg.): *Den Begriff „Rasse“ überwinden. Die „Jenaer Erklärung“ in der (Hoch-)Schulbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 9–24.
- PORGES, K., BERGENS, F., HÖPFELD, U., und KRAUSE, J. (2021): Die „Jenaer Erklärung“ im (Biologie-)Unterricht – Rassismus zum Thema machen! *MNU-Journal* 74 (2), S. 154–158, Online Ergänzung.
- PORGES, K., und HÖPFELD, U. (2023): Die „Jenaer Erklärung gegen Rassismus“ und ihre Anwendung im Unterricht. *TMBJS: Erfurt*.
- PORGES, K., und STEWART, I. (2022): The Jena Declaration: German pedagogical responsibilities. In: BELLATALLA, L., GENOVESI, P., MATTHES, E. und SCHÜTZE, S. (Hrsg.): *Nation, Nationalism and School in Contemporary Europe / Nation, Nationalismus und Schule im zeitgenössischen Europa*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 180–194.
- WERNISING, S., GEULEN, C., und VOGEL, K. (Hrsg.) (2018): *Rassismus. Die Erfindung von Menschrassen*. Göttingen: Wallstein-Verlag.

apl. Prof. Dr. Uwe HÖPFELD und Dr. Karl PORGES

Arbeitsgruppe Biologiedidaktik
Institut für Zoologie und Evolutionsforschung
Fakultät für Biowissenschaften
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Am Steiger 3, Bienenhaus
07743 Jena

Dr. Marco KÖRNER
Abteilung Hochschulkommunikation
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Online- und Social-Media-Redakteur
Fürstengraben 1
07743 Jena